

Eröffnungsevent Studienjahr 2010/11, Donnerstag, 23. September 2010
Hochschule Luzern

Gender & Diversity Preis 2010

Preisträger: Philip Schaufelberger, Absolvent der Hochschule Luzern - Design & Kunst,
Studiengang Illustration (Fiction).

Laudatio von Prof. Dr. Walter Schmid:

„Hier. Dort. Diese Strasse.“ Unter diesen Titel hat Philip Schaufelberger seine Bachelor Arbeit gestellt, die sich mit Menschenhandel und Prostitution befasst. Es handelt sich bei dieser Arbeit um ein Drehbuch zu einem Comic, um ein Vorprojekt also. Der Titel rückt den örtlichen Bezugsrahmen ins Zentrum, der für diese Frauen gilt. Es gibt das Hier, wo sie nun leben, das dort, wo sie herkommen und den Strassenzug, in dem sie arbeiten. Es gibt keine Räume, keine Distanzen, keine Landschaften und keine Übergänge. Mit den Zeichnungen will Philip Schaufelberger nicht einfach das menschenunwürdige Leben der Prostituierten darstellen. Vielmehr geht es ihm um Menschen, die sich ihre soziale Position in der Gesellschaft täglich neu erkämpfen müssen. Um die unten in der Gesellschaft, die versuchen, mit dem Wenigen, das sie haben und dem Vielen, das ihnen unsere Wohlstandsgesellschaft verweigert, ein Auskommen und Anerkennung zu erlangen. Sein eigener sozialer Hintergrund nennt Philip Schaufelberger als eigentlichen Antrieb für diese Arbeit. Die Recherchen wurden nicht nur ‚hier‘ vorgenommen, sondern sie haben ihn auch nach ‚dort‘ geführt, wo die Frauen herkommen, deren Schicksal er aufzeigt. Die Jury schreibt in der Urkunde zur Preisverleihung: Die Arbeit von Philip Schaufelberger zum Thema Prostitution und Menschenhandel leistet einen eindrucklichen Beitrag: In einem breiten Kompendium werden sorgfältig ausgewählte Stimmen, Wissensbestände, Reisebilder, Interviews und Skizzen zum aktuellen und politisch brisanten Thema Prostitution und Menschenhandel dokumentiert. Damit legt er eine ebenso informative wie berührende Arbeit vor, in der eine hohe Sensibilität für soziale Herkunft, nationale Zugehörigkeit, Geschlecht und hegemoniale Positionierungen zum Ausdruck kommt. Die zeichnerische Qualität der Vorlagen für die bildlichen Umsetzung überzeugt, insbesondere der Ansatz, den Figuren über die zahlreichen Stereotypen hinaus Raum zu geben.